

Dracula, Dracula.

Auf selbige „Bissgurke“ (wie Sie sehen, nicht immer eine zänkische Frau) greift der große Österreicher H.C. Artmann in seinem Text *Dracula, Dracula* zurück, 1966 erstmals erschienen. Hierin treibt Artmann das Klischee des Blutsaugers an die Spitze, es geht nicht nur schaurig zu, sondern gar schaurigst, Artmann überhöht alle vorliegenden und bekannten Ingredienzien auf höchste, und auch wenn er selbst seinen Text als Hörspiel herausgab, so gelang Erwin Steinbauer mit seiner Interpretation ein noch tieferer, intensiverer Schritt hinein in die Karpaten. Steinbauer selbst schreitet dabei aber mit Ehrfurcht, ist doch Artmann (genauso wie Qualtinger) für ihn, für seine Generation, ein „richtungsweisender Titan“. „Bei guten Texten ist es so“, sagt Steinbauer, „dass in meinem Kopf sofort Bilder entstehen. Bei guten Texten sehe ich nicht Sätze in meinem Kopf, ich sehe Bilder, ich sehe Menschen. Ich sehe Situationen und spiele in meinem Kopf Situationen durch“.

Dass er den vorliegenden Text lebt, merkt man mit jedem Schritt, den Steinbauer am 12. Oktober 1897 tiefer ins karpatische Städtchen Mandrak macht, deutlicher – gleich, ob er Johann Adderley Bancroft, Waisen vermöglicher Eltern und Student des Transsilvanischen und Huzulischen, personalisiert, seine Verlobte Edwarda Cornwallis, den Grafen selbst oder seinen nuschelnden Diener. In Steinbauer hat Artmann einen Meister des Absurd-Witzigen gefunden, der es dennoch versteht, zwischen Lachern Spannung aufkommen zu lassen und Gänsehaut am gesamten Körper evoziert.

Nicht gänzlich vergessen darf man dabei auch auf Peter Rosmanith und Georg Graf, die Steinbauer in seinem Versuch unterstützen, ein dementsprechendes Panorama auf die Bühne zu zaubern. Die beiden erschufen einen unterstützenden, südeuropäischen Klangteppich, der einem Nebel gleich über Berg und Tal wabert und spielerisch rasante Fahrten, angstvoll pochende Herzen, gegen Verliedstüren pumpernde Fäuste oder schlichtweg unheilbringende Momente zu verdeutlichen weiß. Dieses Gespann hat den Schalk im Nacken und das grässliche Schaudern auf der Zunge – in dem Sinne: „Biss“ dass der Tod uns scheidet! (sb)



Dracula, Dracula
ist im Mandelbaum
Verlag erschienen.

Von seiner feucht-fröhlichen Seite zeigt sich Erwin Steinbauer in *Jingle Bells* im Dezember im Salzburger republic, und der Bühne im Hof St. Pölten, gemeinsam mit „seinen Lieben“ gibt's *Feier.Aband* im Februar und März im Welser Stadttheater und Wiener Stadtsaal. Mit Roland Neuwirth gemeinsam widmet er sich am 25. und 26. Jänner im Wiener Ehrbar Saal dem alten und neuen Wienerlied.

ORF

RADIO WIEN

LIVE

IM NOVEMBER

Radio Wien Clubkonzert ESCAPE – Rock, Blues und folkige Balladen

Live im Radiocafe und
auf Radio Wien zu hören
Sonntag, 10. November,
19.00 bis 20.00 Uhr
Eintritt € 8.- Radiocafe,
1040, Argentinierstr. 30a

Radio Wien Literatursalon CORNELIUS OBONAYA

Sonntag, 17. November,
Beginn: 11.00 Uhr,
Eintritt frei! Stadtsaal,
1060, Mariahilfer Straße 81

Radio Wien spricht wienerisch – im Metropol mit HANS THESSINK, ANDY LEE LANG, DIE STROTTERN, NORBERT SCHNEIDER, JOESI PROKOPETZ, CLEMENS SCHALLER, TOMMY STROBL uva.

Dienstag, 19. November,
Beginn: 19.30 Uhr
Wiener Metropol, 1170,
Hernals Hauptstraße
55, Infos zu den Karten:
tickets@wiener-metro-
pol.at

Radio Wien Clubkonzert SANDRA PIRES & MARIO BERGER Lateinamerika- nische Weltmusik

Live im Radiocafe und
auf Radio Wien zu hören
Sonntag, 24. November,
19.00 bis 20.00 Uhr
Eintritt € 8.- Radiocafe,
1040, Argentinierstr. 30a

Radio Wien Afterwork Music Lounge: MissSiss & Band - Soul und Pop

Dienstag, 26. November,
Beginn: 19.30 Uhr
Eintritt frei! Steigenber-
ger Hotel Herrenhof,
1010, Herrngasse 10

RADIO W

RADIO WIEN.
DAS HÖRT SICH GUT AN.

wien.ORF.at